

**Aus der Regierung**

**Medienverordnung erlassen**

**VADUZ** Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom Dienstag die Medienverordnung erlassen. Dies teilte das Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft mit. Die Verordnung basiert demnach auf dem Mediengesetz vom 19. Oktober 2005 (LGBL 2005 Nr. 250) - «und regelt zur Durchführung des Gesetzes das Nähere über die Erhebung einer jährlichen Konzessionsabgabe, die Aussetzung der Weiterverbreitung von Fernsehprogrammen, die Zuordnung von knappen Ressourcen, die Meldepflicht von fernsehähnlichen Onlinemedien, der Erhebung einer angemessenen jährlichen Meldeabgabe und der Delegation von bestimmten Amtsgeschäften an das Amt für Kommunikation». Die Verordnung tritt am 1. Januar in Kraft. (red/ikr)

**«Volksmund»**

**Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten**

**SCHAAN** Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mail-Adresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



**Bümmel  
LEBKUCHEN**

HÄTT DIR DR NIKOLAUS KON BÜMMEL BROCHT? DO HÄSCH AN BÄTZA, GANG IN GÜÜG, ON GI HOLA.

(QUELLE: HULDA OEHRI, MAUREN)

**ANZEIGE**

www.kleininserate.li

# Ein Hauch von Wahlkampf: Spitzenkandidaten im Rededuell

**Positionen** Nachdem die drei Kandidaten für das Amt des Regierungschefs bereits am Sonntag auf Radio L ihre Reviere absteckten, trafen sie gestern erneut aufeinander, vor den Mitgliedern des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC).



Regierungschef Adrian Hasler machte seinen Herausforderern Ecki Hermann (links) und Thomas Zweifelhofer (rechts) souverän deutlich, weshalb seine Politik der vergangenen vier Jahre, aus seiner Sicht, die richtige gewesen ist. (Foto: Paul Trummer)

**VON HOLGER FRANKE**

**D**er eine ist es schon und möchte es gern bleiben. Der andere ist sein Stellvertreter und würde es gerne werden. Und der Dritte möchte den beiden Anderen einen gehörigen Strich durch die Rechnung machen.

Regierungschef Adrian Hasler (FBP), Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer (VU) und Ecki Hermann (Freie Liste) streben bei den nächsten Landtagswahlen am 5. Februar 2017 das Amt des Regierungschefs an. Gestern Abend trafen sie vor dem Internationalen Liechtensteiner Presseclub (LPC) aufeinander, um sich den Fragen von Martin Frommelt (Chefredaktor Radio L), Patrik Schädler (Chefredaktor «Liechtensteiner Vaterland») und Doris Quaderer (Chefredaktorin «Liechtensteiner Volksblatt») zu stellen. Bisher verläuft der Wahlkampf im Vergleich zu früheren Jahren ausgesprochen harmlos - das gestrige Aufeinandertreffen der drei Spitzenkandidaten liess aber doch zumindest streckenweise etwas Zündstoff aufkommen. Denn kurz nachdem die bekanntlich guten Freunde Adrian Hasler und Thomas Zweifelhofer an Gemeinsamkeiten erinnert wurden, war dann

doch relativ schnell fertig mit der trauten Zweisamkeit.

**Saniert oder ausgeglichen?**

Schon beim Thema Staatshaushalt bleiben die Meinungen unvereinbar. Herausforderer Zweifelhofer blieb bei seinen bekannten Ansichten, dass seiner Ansicht nach der Staatshaushalt eben nicht saniert ist. Dies könne man bestenfalls rückwirkend sagen, aber nicht im Hinblick auf die Zukunft. Ecki Hermann schloss sich dieser Meinung weitestgehend an und warf dem Regierungschef Sozialabbau und Sparen auf Kosten des Mittelstandes vor. Adrian Hasler reagierte souverän und verwies darauf, dass die fünf Eckwerte des Finanzhaushaltsgesetzes eingehalten sind und der Staatshaushalt damit als saniert gilt. Zumindest liess sich Thomas Zweifelhofer darauf ein, dass der Staatshaushalt «ausgeglichen» ist, doch die Fronten blieben verhärtet. Ecki Hermann liess sich nicht überzeugen, dass der Staatshaushalt saniert ist, Thomas Zweifelhofer auch nicht - alles andere als ein Lob an den Finanzminister wäre vonseiten der Herausforderer

**«Alle fünf Eckwerte des Finanzhaushaltsgesetzes sind eingehalten, damit ist der Staatshaushalt ausgeglichen.»**

**ADRIAN HASLER  
REGIERUNGSCHEF**

wohl auch äusserst überraschend gewesen.

**Hasler übernahm Verantwortung**

Auch das Thema Wirtschaft und Standortförderung blieb umstritten, Wirtschaftswachstum wollen alle, die Frage ist nur, wie man dorthin kommt. Für Ecki Hermann gehören neben dem Finanzerfolg auch soziale, ökologische Ziele dazu. Als Beispiele nannte er die Beschäftigung von älteren Arbeitnehmern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Mütter sollten schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden und Arbeitszeiten flexibler gestaltet werden können. Thomas Zweifelhofer machte deutlich, was für ihn das Geheimnis des Standortes Liechtenstein ist: «Wir sind innovativ und immer einen Schritt voraus, das muss unser Rezept für die Zukunft sein.» Regierungschef Adrian Hasler machte deutlich, dass Arbeitsplätze gesichert und auf die Zukunft ausgerichtet werden müssen, damit auch künftig Steuereinnahmen generiert werden können. Aber auch Arbeitsplätze für weniger Qualifizierte seien wichtig. Kritik erntete Hasler für sein En-

gagement für den Standort, insbesondere bei der Förderung von Jungunternehmen, von Ecki Hermann, der die Ansicht vertrat, dass dies die Aufgabe des Wirtschaftsministers wäre. Dies schmeckte Regierungschef Hasler überhaupt nicht: «Ich bin zuständig für den Finanzplatz, und da gehört in Gottes Namen mehr dazu als die Staatsfinanzen.» Selbst der angesprochene Wirtschaftsminister eilte da sehr fair zur Hilfe. «Jeder Impuls, der unseren Wirtschaftsstandort weiterbringt, ist gut», sagte Zweifelhofer und, der Regierungschef dürfe «ohnehin alles», ergänzte der Regierungschef-Stellvertreter schmunzelnd.

**«Der Staatshaushalt ist «ausgeglichen». Ja, damit kann ich leben, aber das Wort «saniert», klingt nach Wahlkampf.»**

**THOMAS ZWIEFELHOFER  
REGIERUNGSCHEF-STELLVERTRETER**

**«Man hat auf Kosten den Mittelstands gespart und man hat einen Sozialabbau gemacht.»**

**ECKI HERMANN  
REGIERUNGSCHEF-KANDIDAT**

**Ärztstreit als «Chefsache»?**

In der Debatte um die aktuelle Entwicklung bei den Ärzten waren sich die Regierungschef-Kandidaten zumindest darin einig, dass die Situation verfahren ist. Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer zeigte sich schockiert. Ecki Hermann forderte Regierungschef Adrian Hasler auf, das Problem zur «Chefsache» zu machen. Dieser machte deutlich, dass er abwarten wolle, ob ein Gespräch der Beteiligten am morgigen Donnerstag zum Erfolg führe. «Wenn nicht, werde ich eingreifen», kündigte Regierungschef Adrian Hasler deutlich an.

**ANZEIGE**

**Norman Walch  
Ruggell**

**FBP**

Viel erreicht. Viel vor.